



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

25. Oktober 1974 Nr. 47

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Die Traktandenliste zu der auf den 8. November angesetzten ausserordentlichen Gemeindeversammlung wird zusammen mit den Erläuterungen Ende Oktober in die Haushaltungen verteilt. Die Einladung zur Gemeindeversammlung wird auch in den amtlichen Publikationsorganen (Weinländer Tagblatt und Landbote) veröffentlicht.

Es wurden Baubewilligungen für ein Einfamilienhaus im Hagen und eines im Wegacker erteilt. Bereits ausgeführte Umbauarbeiten wurden nachträglich bewilligt; der Bauherr musste gleichzeitig mit einer Polizeibusse bestraft werden. Ferner behandelte der Gemeinderat zwei Wiedererwägungsgesuche in Bausachen und genehmigte einen Umgebungsplan.

Unterhaltsarbeiten an Wergasse und Chätzlerstrasse wurden vergeben.

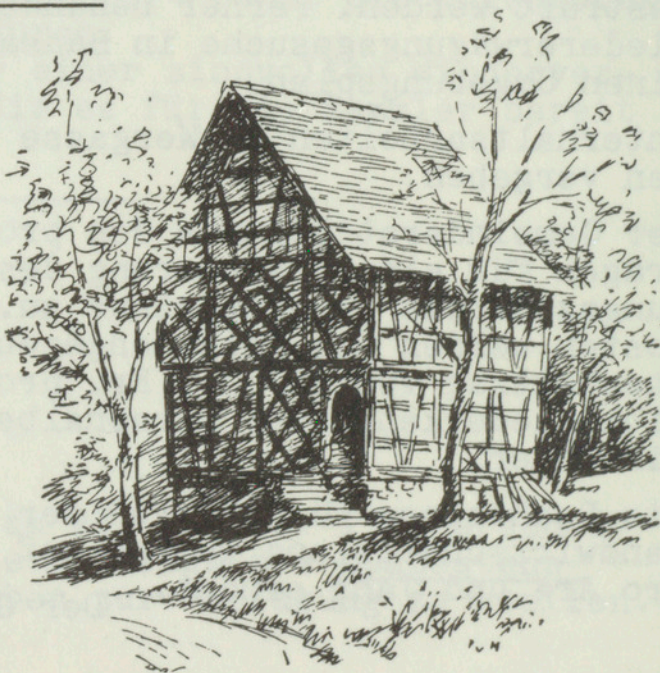
Der Gemeinderat stimmte den provisorischen Kostenbeiträgen für eine Erweiterung des Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Winterthur zu. Die mutmasslichen Kosten werden wie folgt angegeben: Einmaliger Baukostenbeitrag von ca. 3.- Fr. pro Einwohner und jährlich wiederkehrender Personalbeitrag von 2.50 Fr. pro Einwohner.

Die Pachtzinse für das von der Gemeinde verpachtete Landwirtschaftsland wurden auf Fr. 3.- bis Fr. 5.- pro Are und Jahr erhöht. Der Gemeinderatsschreiber

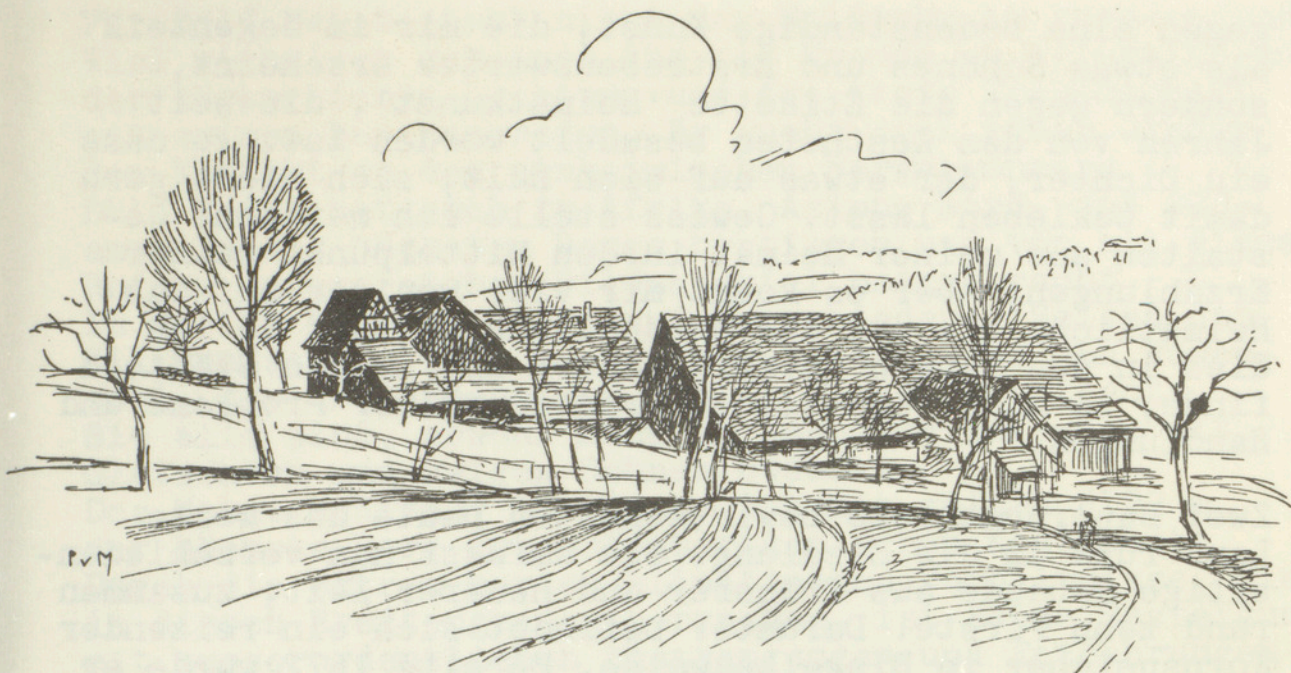
Aus der Kommission zur Vorbereitung
der Ueberprüfung der Bauzone

Wie für zahlreiche andere Gemeinden unserer Gegend stellt sich auch für Brütten die Aufgabe, den vor rund zehn Jahren aufgestellten Zonenplan zu überprüfen. Es gilt, ihn den geänderten Vorstellungen über Sinn und Nutzen des Wachstums und der sich abzeichnenden verringerten Bevölkerungszunahme anzupassen. Einige grundsätzliche Ueberlegungen zu diesem Fragenkreis sind bereits im Mitteilungsblatt vom August 1974 geschildert worden.

Nach vorbereitenden Sitzungen der für die Ueberprüfung der Bauzone eingesetzten Kommission hat nun der Gemeinderat Beschluss über die Aenderungen von Zonenplan und Bauordnung gefasst, die er einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zum Entscheid vorlegen will. Die entsprechenden Vorschläge sind gegenwärtig bei den kantonalen Instanzen in Prüfung; ein Bescheid steht auf Anfang Dezember in Aussicht. Dann werden zunächst die betroffenen Grundeigentümer an einer Orientierungsversammlung über die beantragten Massnahmen informiert. Anschliessend erhalten alle Einwohner durch Publikationen und öffentliche Versammlungen Gelegenheit, sich vom Zweck, vom Umfang und von den Folgen der geplanten Aenderungen ein Bild zu machen. Die ausserordentliche Gemeindeversammlung, die über diese Fragen zu befinden hat, findet voraussichtlich Anfang nächsten Jahres statt.



*Malerischer Speicher in Stürzikon
im früheren Zustande*



Der Hof Stürzikon, links außen der alte Speicher und daneben das Grab von Jakob Bosshart

B l i c k i n d i e U m g e b u n g

Westlich von Brütten liegt zu Anfang des nach Oberembrach sich öffnenden einsamen Wiesen- und Waldtales der abseitige, aber währschafte Hof Stürzikon, der Geburtsort des Dichters Jakob Bosshart. Der Hof bestand damals nur aus zwei Wohnhäusern, einem Trottegebäude und einigen Speichern, alle im malerischen Riegelstil gebaut. Er ist von allen grösseren Ortschaften so weit entfernt, dass nur bei günstigem Wind ein Glockenschlag zu ihm hinauf oder herüber dringt. Aber er ist voller Naturschönheiten und an Abwechslung reich. Buschige Bachläufe, Wiesen, Ackerbreiten, Buchen- und Tannenwälder, lange Grünhecken voller Vogelnester und Gärten schliessen sich um die Häuser, die in einem engen Rahmen von Obstbäumen träumen, wirklich träumen. In dieser einfachen ländlichen Gegend, abseits vom Lärm der Welt, wuchs der Bauernbub auf, sich seine ersten Schulkenntnisse in der benachbarten Bergschule Wagenburg holend.

Ernst, inhaltsschwer sind die Werke, die uns Jakob Bosshart geschenkt hat, ernst und schwer war ja auch sein Leben. Ueber die Art seines schriftstellerischen Gestaltens sagt er: "Meine Stoffe habe ich zum kleinen Teil der Geschichte unseres Landes, sondern dem Strom des Lebens entnommen. Einzelne Rezensenten haben mich, oberflächlich genug, in die Rubrik 'Heimatkünstler' einreihen wollen. Ich wende mich nicht

gegen eine bodenständige Kunst, die mir im Gegenteil als etwas Schönes und Erstrebenswertes erscheint, sondern gegen die Etikette 'Heimatkunst', die seit Jahren von den Aestheten besudelt worden ist, so dass ein Dichter, der etwas auf sich hält, sich nicht gern damit bekleben lässt. Gewiss stelle ich meistens Gestalten aus meiner Heimat in den Mittelpunkt meiner Erzählungen; aber es kommt mir viel weniger auf das Heimatliche als auf das Menschliche an, und da ich dies in den Bauern unverfälschter als in den Städtern finde, so mache ich sie zu Trägern meiner Probleme und Handlungen."

Zwei Bauernbetriebe bewirtschaften heute das weite Land rund um die Siedlung. Sie umfasst nun verschiedenartige Gebäude aus früherer und neuerer Zeit, zusammen rund zehn Firste. Darunter befindet sich ein reizender Kornspeicher in Riegelbauweise. Bereits 1672 wurde er erbaut und diente offenbar längere Zeit der Mühle Basersdorf als regionales Fruchtannahme- und Lagergebäude. Wir fanden darin in diesen Tagen noch einen Posten Gerste wie auch früher benutzte Einrichtungen zum Obstpressen. (Quellenangabe: "Aus der Winterthurer Landschaft" von P.v.Moos, Verlag W. Vogel)

T r a u m b e r g e d e r W e l t

Lichtbildervortrag von Dölf Reist

Auf Freitag, den 27. September hatten die Bibliothekskommission des Bezirks Winterthur und die Kulturkommission Brütten zu einem Lichtbildervortrag von Dölf Reist eingeladen. Eine grosse Zahl von Zuhörern fand sich zu diesem Anlass in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Chapf ein.

Dölf Reist ist einer der bekanntesten Bergsteiger der Gegenwart. Er hat zusammen mit Freunden die höchsten Gipfel unseres Planeten bezwungen. Daneben ist er aber auch ein hervorragender, in internationalen Wettbewerben mehrfach preisgekrönter Fotograf.

Der interessante Vortrag wurde mit Bildern aus den Alpen eingeleitet. Der Referent führte uns von den Dolomiten zum Piz Palü, der Bernina, den Urner- und Berner- oberländerbergen und weiter bis ins Wallis und zum Mont Blanc.

Für Dölf Reist steht nicht der Weltruhm im Vordergrund. Viel wichtiger scheinen ihm die Freude am Erlebnis, an der körperlichen Leistung und die tiefe Freundschaft mit seinen Bergkameraden. Er sucht auch immer wieder den Kontakt zu den einheimischen Bergebwohnern.

Dölf Reist hat auch in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika die höchsten Berge bestiegen und von all diesen Reisen umfangreiches Bildmaterial heimgebracht.

In Afrika bezwang Reist auf verschiedenen Reisen den Kilimandscharo 5963 m, den Mount Kenia und den Ruwenzori, die drei höchsten Gipfel dieses Kontinents.

Sie alle sind, obwohl nahe am Äquator gelegen, mit Gletschern und ewigem Schnee bedeckt.

Der Mount McKinley in Alaska ist mit seinen 6193 m der höchste Berg des nordamerikanischen Kontinents.

Durch die extrem harten klimatischen Verhältnisse, die in diesen Breitengraden herrschen, ist seine Besteigung mit ausserordentlichen Anstrengungen und Entbehrungen verbunden. Das Thermometer fällt hier selbst am wärmsten Sommertag auf minus 34 Grad oder noch tiefer.

In den Anden bestieg Reist nebst anderen auch den höchsten Gipfel Südamerikas, den 6959 m hohen Aconcagua. Diesen musste Dölf Reist im Alleingang bezwingen, da die ihn begleitenden Freunde als Folge der Höhe und der dünnen Luft aufgeben mussten. Mit dieser Leistung war ihm ein Weltrekord gelungen; er war der erste Mensch, der alle höchsten Gipfel sämtlicher Kontinente bestiegen hatte.

Die Krönung seiner bergsteigerischen Laufbahn war für Dölf Reist wohl die Teilnahme an der Schweizer Himalayaexpedition. Nach wochenlangem, hartem Anmarsch erreichte er, zusammen mit seinem Seilkameraden Hansruedi von Gunten den höchsten Punkt unserer Erde, den 8848 m hohen Mount Everest.

Dölf Reist hat uns alle an diesem Abend mit seinen prächtigen Bildern und seinem kurzweiligen, originellen Vortrag begeistert und uns etwas von der Grösse des Bergerlebnisses ahnen lassen.

Der Vortrag wurde vom gemischten Chor Brütten mit zwei Berggliedern umrahmt. In der Pause hatte man Gelegenheit bei erfrischenden Getränken und einem Imbiss, offeriert von der Kulturkommission, mit dem sympathischen Referenten ins Gespräch zu kommen.

In unserer Volksbibliothek kann das neueste Buch von Dölf Reist "Traumberge der Welt" entlehnt werden. Es handelt sich um einen Bildband, in dem Reist die Geschichte seiner Besteigungen erzählt. Die einleitenden Texte über die Berggebiete der Welt stammen von führenden Wissenschaftlern.

H. Bindschedler

Renovationen und Umbauten im Dorfkern

Auf Ersuchen des Gemeinderates unterbreitete die Heimatschutz-Ortsgruppe Brütten für das Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes (1975) entsprechende Vorschläge. Die Gemeindkanzlei informierte über diesen Auftrag im letzten Mitteilungsblatt.

Bei der Ausarbeitung dieser Vorschläge wurde mitgeteilt, dass mancher Hausbesitzer Renovationen und Umbauten sehr gerne fachgerecht und damit auch im Sinne des Heimatschutzes und zur Erhaltung eines unverfälschten Dorfbildes in Auftrag geben möchte, jedoch meist nicht recht weiss, an wen sich wenden.

Hiefür ist die Kantonale Denkmalpflege in Zürich zuständig. Richten Sie Ihre Anliegen vertrauensvoll an diese Stelle (Telefon 01/60 23 66). Sie wird Sie fachkundig und k o s t e n l o s beraten und auch Sorge tragen, dass für Ihre Arbeiten eine kostengünstige Ausführung vorgeschlagen wird.

Als mehr generelle Information soll in späteren Ausgaben des Mitteilungsblattes versucht werden, Hinweise auf zu beachtende Ausführungsdetails für die in Brütten im Dorfkern vorherrschende Bauweise zu geben (Fenster, Eindachungen, Mauer-Gestaltung, Anstriche, Vorplätze, Bäume, Sträucher etc.).

Veranstaltungen im OKTOBER / NOVEMBER

morgen	)	Alttextilien-Sammlung (Samariterbund)
Sa. 26.10.	)	Altpapiersammlung (Jugendriege)
So. 27.10.		Aktion "Gesundes Volk" (Gottesdienst)
		Abendgottesdienst (2015)
Do. 31.10.		Jugendabend Unterrichtszimmer (2015)
So. 10.11.		"Der geistig behinderte Mensch" (Gottesdienst)
		Abendgottesdienst (2015)
Di. 12.11.		Filmabend: "Das milieugeschädigte Kind"
		Schulhaus Chapf (2015)
Do. 14.11.		Bibelabend Unterrichtszimmer (2015)
Di. 19.11.		Frauenabend: "Freude, aus der wir leben können", Schulhaus Chapf (2015)
So. 24.11.		Familiengottesdienst



G e m e i n d e b i b l i o t h e k

Regen, Schnee, ungemütliches Novemberwetter draussen ! Da sitzt man gerne in der warmen Stube und hat vielleicht an den langen Abenden wieder mehr Zeit zum Lesen. Dürfen wir Ihnen einige Titel aus unserer grossen Auswahl an Sachbüchern

vorlegen ?

W i l d e S c h i m p a n s e n (Jane van Lawick - Goodalt). Ein fesselnder Bericht über das Verhalten frei lebender Schimpansen aufgrund vieljähriger Beobachtungen.

H a i e - H e r r l i c h e R ä u b e r d e r S e e (J.Y. Cousteau). Der Verfasser wird vielen bekannt sein durch seine spannenden Fernseh-Filme.

B e r g k r i s t a l l - Form und Schönheit alpiner Quarze. (R. Rykart). Anregungen zum Sammeln und Ergebnisse der heutigen Forschung.

M e i n L e b e n , Erlebnisse eines Malers, erzählt vom Künstler Oskar Kokoschka für alle, die sich für moderne Malerei interessieren.

W e l t g e s c h i c h t e d e s T h e a t e r s (M. Berthold) - für Theaterfreunde.

E r i n n e r u n g e n , G e d a n k e n , T r ä u - m e (C.G. Jung). Wer eine anspruchsvolle Lektüre sucht, wird sich mit Gewinn in dieses Werk vertiefen.

Z u m B e i s p i e l B e r n 1 9 7 2. Ein politisches Tagebuch des Berner Dichter-Pfarrers Kurt Marti.

E l t e r n e n t d e c k e n d i e n e u e M a - t h e m a t i k. W.R. Fuchs gibt einen Erste Hilfe-Kurs in neuer Mathematik für Eltern.

I h r c r e a t i v e s K i n d (E.Ott, H. Leitzinger). Ein Spielbuch für 3- bis 9-jährige Kinder, gedacht als Anregung für Väter und Mütter zum Spielen und Basteln mit ihren Kindern.

Unsere jüngsten Besucher werden sich über die neu eingetroffenen Bilderbücher freuen; für Kinder im Primarschulalter steht eine Reihe neuer Lernspiele bereit. Auch konnten einige Leserwünsche erfüllt werden. Weitere Wünsche betreffend Neuanschaffungen nehmen wir bis Ende November gerne entgegen.

Kulturkommission

D i e S c h u l p f l e g e

veröffentlicht nachfolgend, einem oft geäußerten Wunsch Rechnung tragend, die Ferientermine bis zum Frühjahr 1976:

1974	23. November	Schulkapitel
	23. Dezember	Schulsilvester
1975	6. Januar	Wiederbeginn der Schule
	1. Februar	Bündelitag
	3.-15. Februar	Sportferien
	17. Februar	Fasnachtsmontag
	28. März	Karfreitag
	29. März	Ostersamstag
	31. März	Ostermontag
	5. April	EXAMEN
	7.-19. April	Frühlingsferien
	21. April	Schuljahresbeginn
	1. Mai	Gesetzlicher Feiertag
	8. Mai	Auffahrt
	17. Mai	Pfingssamstag
	19. Mai	Pfingsmontag
	5. Juli	Bündelitag
	7.-9. August	Sommerferien
	4. Oktober	Bündelitag
	6.-18. Oktober	Herbstferien
	23. Dezember	Schulsilvester
1976	5. Januar	Wiederbeginn
	7. Februar	Bündelitag
	9.-21. Februar	Sportferien
	8. März	Fasnachtsmontag
	3. April	EXAMEN
	5.-17. April	Frühlingsferien
	19. April	Ostermontag
	20. April	Schuljahresbeginn

Hj. Bertschinger, Aktuar

Abstimmung vom 20. Oktober 1974

Ueberfremdungsinitiative	111 Ja	274 Nein
--------------------------	--------	----------

Die Ausgabe Nr. 48 wird am 22. November 1974 erscheinen. Es wird gebeten, die Beiträge bis spätestens Donnerstag, 14. November, zur Verfügung zu stellen.